



Potsdam, 09.10.2025

Jahresbericht 2024

Liebe Mitglieder und Fördernde unseres Vereins,

das Jahr 2024 war für die Alzheimer-Gesellschaft Brandenburg e.V. Selbsthilfe Demenz ein Jahr voller Bewegung, intensiver Zusammenarbeit und ermutigender Entwicklungen. Während die Zahl der Menschen mit Demenz in Brandenburg weiter steigt, konnten wir unsere Angebote für Betroffene und ihre Familien festigen und teilweise deutlich ausbauen. Wir haben neue Formen der Prävention erprobt, Selbsthilfegruppen gestärkt und das Kompetenzzentrum Demenz weiter als zentrale Fachstelle im Land etabliert.

Diese Erfolge wären nicht möglich ohne das Vertrauen und die Mitwirkung unserer Mitglieder, die unermüdliche Energie der Ehrenamtlichen der Beratungsstelle in Strausberg, die Fachkompetenz unserer Mitarbeitenden sowie die Unterstützung von Fördernden, Spender:innen und Kooperationspartner:innen. Ihnen allen gilt unser herzlicher Dank. Gemeinsam leisten wir einen entscheidenden Beitrag, damit Menschen mit Demenz in Brandenburg nicht am Rand stehen, sondern mitten im Leben bleiben.

Entwicklung des Vereins

Die Alzheimer-Gesellschaft Brandenburg zählte zum Ende des Jahres 2024 insgesamt 173 ordentliche Mitglieder und 30 Fördermitglieder. Damit ist unsere Mitgliederbasis stabil, und es zeigt sich weiterhin ein Interesse daran, Teil einer starken Selbsthilfegemeinschaft zu sein.

Der Vorstand traf sich zu sechs regulären Sitzungen, teils in Präsenz in Potsdam, teils hybrid. Themen waren neben organisatorischen Fragen vor allem die Zukunftssicherung der Projekte, die Weiterentwicklung des Kompetenzzentrums Demenz und die Vorbereitung neuer Präventionsangebote. Die hybride Mitgliederversammlung am 3. Dezember 2024 in Potsdam bot einen guten Rahmen für Austausch, Rückblick und Diskussion gemeinsamer Ziele.

Auf politischer Ebene konnten wir unsere Rolle als Interessenvertretung für Menschen mit

Demenz weiter festigen. Die Geschäftsführung des Vereins ist im Landespflegeausschuss und seinen Unterausschüssen aktiv, wirkt im Bündnis „Gesund älter werden im Land Brandenburg“ mit und bringt ihre Perspektive in die Arbeit des Verwaltungsrats des Medizinischen Dienstes ein. Auch auf kommunaler Ebene sind wir in Netzwerken präsent.

Unsere Öffentlichkeitsarbeit erreichte 2024 eine wachsende Zahl von Menschen: Mit sieben Newslettern, zwei aktuellen Websites, zunehmender Präsenz in den sozialen Medien sowie Berichterstattung in der Presse und im Rundfunk konnten wir Informationen über Demenz, unsere Arbeit und konkrete Hilfsangebote weiterverbreiten. Besonders erfreulich war die Resonanz auf Interviews, etwa im RBB-Fernsehen oder im bundesweiten Demenz-Podcast.

Beratung, Selbsthilfe und Veranstaltungen

Ein zentraler Baustein unserer Arbeit bleibt die Beratung über das landesweite Demenz-Telefon-Brandenburg. 2024 führten wir 146 Beratungsgespräche mit Angehörigen, Betroffenen und Fachkräften. Oftmals ging es um Fragen zur Diagnosestellung, zur Organisation der Pflege, zu rechtlichen Rahmenbedingungen oder zu Entlastungsangeboten. Viele Beratungen erfolgten telefonisch, zunehmend aber auch per E-Mail oder Video, was für Menschen in ländlichen Regionen besonders hilfreich ist. Einige Gespräche fanden direkt bei den Familien zu Hause statt.

Unsere Selbsthilfegruppen boten auch 2024 wertvollen Raum für Entlastung und Austausch. In einer Angehörigengruppe sowie einer Gruppe für Menschen mit Demenz konnten Betroffene regelmäßig ihre Sorgen, Erfahrungen und Lösungen teilen. Besonders geschätzt wurden die „Auf den Punkt gebracht-Veranstaltungen“: Die unterschiedlichen Themen der insgesamt 13 Vorträge lockten zahlreiche Teilnehmende an.

1. Lecanemab und Donanemab: Was bringen diese Medikamente?
2. Demenz - Leben in einer anderen Daseinsform – Demenz und sterben
3. Betreuter Urlaub - in schöner Umgebung gemeinsame Stunden erleben und Kraft für den Alltag tanken
4. Reha für pflegende Angehörige: Ein wichtiges Angebot zur Gesunderhaltung und Regeneration
5. Was bewirkt Musik bei Menschen mit Demenz?
6. Trauma und Demenz: Wenn alter Schrecken das JETZT bestimmt
7. Ab wann gibt es bei einer Demenzerkrankung einen Schwerbehindertenausweis?
8. Sprachstörungen bei Demenz
9. Wie bekomme ich Bewegung in unseren Alltag mit Demenz?
10. Was passiert bei einer Alzheimer-Erkrankung im Gehirn?
11. Zahnpflege bei Menschen mit Demenz

12. Unterstützung durch Psychotherapie: Was hilft mir?“

13. Begutachtung durch den Medizinischen Dienst: Welche Informationen sind wichtig?

Zusammen mit zwei Kompaktkursen und einer Schulungsreihe „Hilfe beim Helfen“ konnten wir die Zahl der Teilnehmenden gegenüber dem Vorjahr fast verdoppeln – 335 Menschen nahmen teil.

Besondere Höhepunkte waren die Veranstaltungen rund um den Welt-Alzheimerstag. Unter dem Motto „Demenz – Gemeinsam. Mutig. Leben.“ organisierten wir einen Spaziergang auf Hermannswerder in Potsdam, eine Schifffahrt auf dem Werbellinsee in Joachimsthal und ein Konzert im Nikolaisaal Potsdam. Gerade das Konzert, das in Kooperation mit den Musikfestspielen Sanssouci stattfand, war für viele Angehörige und Betroffene ein emotionales Erlebnis, das Mut und Gemeinschaft erfahrbar machte.

Die Wanderausstellung „DEMENSCH“ mit Zeichnungen von Peter Gaymann konnte 2024 an 15 Orten gezeigt werden. Die humorvollen und zugleich nachdenklichen Karikaturen luden zum Schmunzeln ein und öffneten niedrigschwellig den Zugang zu Information und Beratung.

Entlastungs- und Freizeitangebote

Pflegende Angehörige tragen eine große Last. Deshalb bieten wir immer seit langem betreute Urlaube an. Auch 2024 war die zehntägige Urlaubsreise in den Spreewald ein besonderer Höhepunkt, an der acht Paare teilnahmen. Sie bot sowohl Entspannung als auch gemeinsame Unternehmungen – von Kahnfahrten bis zu geselligen Abenden – und wurde von einem fachlich geschulten Team unterstützt.

Ein weiteres Angebot richtete sich speziell an jüngere Menschen mit Demenz und ihre Partner:innen: Auf dem Gut Neuensund in der Uckermark konnten fünf Paare ein Wochenende lang Abstand vom Alltag gewinnen, kreative Angebote wahrnehmen und in geschütztem Rahmen Erfahrungen austauschen.

Beratungsstelle für Menschen mit Demenz und deren Angehörige

Unsere regionale Beratungsstelle in Strausberg und Umgebung ist feste Anlaufstelle für Beratung und Begegnung und wird vom Landkreis Märkisch-Oderland und den Städten Strausberg und Altlandsberg sowie den Gemeinden Petershagen/Eggersdorf und Neuenhagen bei Berlin finanziell gefördert. Im Jahr 2024 führten die Mitarbeiterinnen 888 Beratungen per Telefon oder E-Mail sowie 190 Hausbesuche durch. Besonders wertvoll sind die 84 Erstkontakte, bei denen Familien erstmals Unterstützung suchen – oft in einer sehr belasteten Situation.

Neben den individuellen Gesprächen wurden monatlich Angehörigengruppen angeboten sowie der Kurs „Hilfe beim Helfen“, in dem grundlegenden Wissen vermittelt wird. Die enge Zusammenarbeit mit den ortsansässigen Fachärztinnen für Neurologie und Psychiatrie, sowie der regelmäßige Austausch mit dem Pflegestützpunkt und dem Netzwerk MOL ermöglicht, dass Betroffene frühzeitig und umfassend informiert werden.

In dem dort begleiteten alltagsunterstützenden Angebot (§ 45a SGB XI) leisteten 25 Ehrenamtliche zusammen 3.740 Stunden, etwa beim Spaziergehen, Vorlesen, Spielen oder bei gemeinsamen Tätigkeiten. Dieses Angebot ist für viele Familien eine große Hilfe und unterstützt den Verbleib der Betroffenen in ihrer vertrauten Umgebung.

Kompetenzzentrum Demenz für das Land Brandenburg (KD)

Das Kompetenzzentrum Demenz für das Land Brandenburg ist unser größtes Projekt und mittlerweile eine fest etablierte Fachstelle, wenn es darum geht, mit vielen unterschiedlichen Partner:innen die Situation von Menschen mit Demenz und ihren Angehörigen im ganzen Land Brandenburg weiter zu verbessern. In zahlreichen Beratungsgesprächen mit unterschiedlichsten Akteuren wurden Lösungen gesucht, um die Selbsthilfefähigkeiten von Angehörigen und Menschen mit Demenz zu stärken, aber auch Teilhabe zu ermöglichen. Versorgung sozialraumorientiert und vernetzt an den Bedarfen der Betroffenen auszurichten, war das Thema des 9. Fachtags „Gut vernetzt für und mit Menschen mit Demenz“. Praxisnahe Vorträge und Workshops stießen auf große Resonanz.

Auch 2024 wurden Anbieter der Schulungsreihe „Hilfe beim Helfen“ intensiv unterstützt und begleitet.

- In 51 Kursen wurden 577 Angehörige erreicht
- 29 neue Moderatorinnen wurden geschult
- Neun neue Kooperationspartner gewonnen
- In zwei Aufbauschulungen für Anbieter wurden die Themen „Mit pflegenden an- und Zugehörigen über Gewaltprävention sprechen“ und „Über Beziehungen reden“ vertieft

Mit Demenz Partner-Kursen möchte KD vor allem zivilgesellschaftliche Organisationen aufklären. 2024 wurden insgesamt 118 Teilnehmende erreicht. Ein angepasster Demenz Partner-Kurs für Notfallseelsorger:innen wurde allen Teamleitungen im Lande vorgestellt und zur Umsetzung in den Teams empfohlen.

In einem Pilotprojekt mit fünf Kommunen wurde das Thema „Demenzsensible Kommune“ aufgegriffen. In Workshops mit Verwaltung und Trägern von Pflege vor Ort Projekten wurden zehn Handlungsschritte erarbeitet, mit denen Gemeinden inklusiver und lebensfreundlicher für

Menschen mit Demenz werden können.

Zudem starteten die neuen DemenzDialoge – digitale Fachveranstaltungen, die unkompliziert Wissen vermitteln. Themen waren u.a. Kommunikation und nicht-medikamentöse Therapien. Die Nachfrage war so groß, dass die Reihe 2025 fortgeführt wird. Die gute Nachfrage unterstreicht den Bedarf der professionellen Pflege an Weiterbildung zum Thema Umgang und Kommunikation. Insgesamt gibt es hierzu in Brandenburg zu wenig qualifizierte und auf den Bedarf der Zielgruppe abgestimmte Fort- und Weiterbildungsangebote.

Das KD bringt seine Expertise auch in die „AG Landesfachstellen/Kompetenzzentren Demenz“ ein, die alle Landesfachstellen und Kompetenzzentren Demenz bundesweit vereint. Nur so war es möglich, auch Mitglied in der Nationalen Demenzstrategie zu werden.

Fachstelle Altern und Pflege im Quartier im Land Brandenburg (FAPIQ), in Kooperation mit Gesundheit Berlin-Brandenburg

Wir sind weiterhin Kooperationspartner der Fachstelle Altern und Pflege im Quartier (FAPIQ) im Land Brandenburg, die von Gesundheit Berlin-Brandenburg e.V. getragen wird. Ziel aller Aktivitäten der Fachstelle ist es, Akteure landesweit dafür zu sensibilisieren und zu unterstützen, sozialräumliche Strukturen so zu gestalten, dass sie den Bedürfnissen älterer Menschen und Pflegebedürftiger entsprechen. Dadurch soll Menschen mit Pflegebedarf, sofern sie es wünschen, ein Leben im vertrauten Wohnumfeld ermöglicht werden.

Finanzen

Die Alzheimer-Gesellschaft Brandenburg e.V. wirtschaftete 2024 solide und sparsam. Die Finanzierung setzt sich aus Mitgliedsbeiträgen, Spenden, öffentlichen Förderungen (v.a. durch das Land Brandenburg und Krankenkassen) sowie projektbezogenen Zuschüssen zusammen. Die größten Posten auf der Ausgabenseite waren Personalkosten für die qualifizierten Fachkräfte, die Organisation von Kursen und Veranstaltungen, sowie die Aufrechterhaltung der Geschäftsstelle und der regionalen Kontaktstelle.

Der detaillierte Finanzbericht wird auf der Mitgliederversammlung gesondert vorgestellt. Wir danken allen, die uns fördern oder spenden, für Ihr Vertrauen, ohne dass unsere Arbeit nicht möglich wäre.

Ausblick 2025

Im Jahr 2025 wollen wir die begonnene Arbeit konsequent weiterentwickeln. Geplant ist die landesweite Einführung des neuen Präventionsvortrags „Geistig fit bleiben – Demenz vorbeugen“, der wissenschaftlich fundierte Erkenntnisse mit praktischen Tipps verbindet. Zudem soll das Pilotprojekt „Demenzsensible Kommune“ ausgeweitet werden, um weitere Städte und Gemeinden auf dem Weg zu mehr Inklusion zu begleiten.

Ein weiterer Schwerpunkt liegt auf der digitalen Weiterentwicklung: Beratungsangebote per Video, Online-Kurse und virtuelle Netzwerktreffen sollen künftig noch mehr Menschen erreichen, insbesondere in dünn besiedelten Regionen.

Darüber hinaus wollen wir die Gewinnung und Qualifizierung neuer Ehrenamtlicher intensivieren, damit das wachsende Angebot an Alltagsbegleitungen langfristig gesichert bleibt.

Weitere Informationen unter

www.alzheimer-brandenburg.de | www.demenz-brandenburg.de | www.fapiq-brandenburg.de
| Instagram | Facebook | LinkedIn